

2465270

Wien 2/8 Anst. d. k. k. Anst. d. k. k.
Nr. 23. - 27. 1. 04.

Sehr geehrter Herr Doctor, ich bedauere äusserst, Sie heute
nicht angetroffen zu haben, da mir Saram lag, Ihnen mein
Buch mit ein paar gesprochenen Worten aus Herz zu legen.
Sperden wollte ich Ihnen für die Zeiten danken, die
Sie mir bei an mich gerichtet haben. Nehmen Sie mir
nicht übel, das ich mit so anfränge: ich möchte
eben gar so gern aus Ihre Feder ein kleiner Fünftel
haben, das sich mit meinem Buche aneinanderseht.
Sie kennen meine Leistungen auf der Bühne nicht
weil deshalb eher als sonst jemand die Beziehungen
anzudecken können, die zwischen diesen Anspitzen sind
meiner praktischen Wirksamkeit bestehen. Und wenn
ich auch sehr wohl weis, welche Arbeitslast auf Ihren
Schultern ruht - die k. k. Press bezeugt es ja allwöchentlich.

lich - so hoffe ich doch, daß Sie ein Hindernis für die
Lektüre finden werden, und ich bin im Bewußtsein der
guten Sache, die ich in meinen Ansprüchen vertritt, können
genügend um eine Bevorzugung zu bitten. Seien Sie meines
wärmsten Dankes schon im voraus versichert!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ferdinand Gregori.





